

Buchvorstellung im Alten Rathaus Külsheim (von links): Egon Kirschner, Geologe Jelger Krijn, Walter Dietz und Klaus Wolpert-Meltzer.
© CLAUDIA KAHNT

Külsheim. „Wenn alle Brünnlein fließen, so muss man trinken“ – das bekannte Volkslied könnte kaum besser zur Brunnenstadt Külsheim passen. Woher kommt das Wasser? Und welche Kräfte formten die Landschaft über Millionen Jahre? Diesen Fragen geht Dr. Walter Dietz in seinem neuen Buch „Die Landschaft der Gemarkung Külsheim – Gestalt und Entstehungsgeschichte“ nach. Das 2026 erschienene Werk wurde vom Heimat- und Kulturverein „Cullesheimer Kreis“ herausgegeben.

Interesse an der Landschaft von Kindesbeinen an

Dietz‘ Interesse an der Landschaft seiner Heimat reicht bis in die Kindheit zurück. Als er als Zehnjähriger von der Terrasse des Elternhauses über Külsheim blickte, machte ihn ein Gast der Familie auf die sichtbare Kante am Horizont, die Muschelkalkstufe, aufmerksam. Einige Jahre später entdeckte er bei seinem Schwager ein Buch des Geologen Georg Wagner. Ein Bild des Schaffhausener Wasserfalls und Wagners Vorstellung von Landschaft als lebendigem Organismus prägten seinen Blick. Diesen Ansatz wollte er auf seine Heimat übertragen.
1988, drei Jahre nach Gründung des Heimat- und Kulturvereins, hielt Dietz einen Diavortrag zur Landschaftsgeschichte der Gemarkung. Für den 1992 erschienenen Doppelband „Geschichte der Brunnenstadt Külsheim“ verfasste er das erste Kapitel. Nun griff er das Thema erneut auf, ergänzt um Bilder, Grafiken und neue Erkenntnisse. Über zwei Jahre arbeitete der frühere Allgemeinmediziner am Buch.
Schon der Umschlag verrät, worum es geht. Seine Farben greifen die Landschaft auf – Rotbraun für den Buntsandstein, Gelborange für Löss und Lösslehm, Grau für den Muschelkalk. Im Buch nimmt Dietz die Leser mit auf eine Reise durch die Erdgeschichte. Er zeigt, wie die Gesteinsschichten entstanden sind und was sie über die Landschaft erzählen. Ergänzt wird das Buch durch Beschreibungen des geologisch-naturkundlichen Wanderwegs und des Rundwanderwegs LT 6 Wasser Wein Weite.

Dem Wasser in Külsheims Untergrund auf der Spur

Dass Külsheim so viele Brunnen hat, ist kein Zufall. Tief unter der Stadt sammelt sich Wasser im porösen Rötquarzit. Die darunterliegenden Röttone halten es zurück. Weil die Gesteinsschichten in Richtung Külsheim abfallen, sucht sich das Wasser seinen Weg und tritt im Ort an die Oberfläche. Die Geologie sorgt also dafür, dass es in Külsheim so kräftig sprudelt.
Bei der Buchvorstellung nahm Dietz, der 1989 den Saurierstein auf der Gemarkung entdeckte, die rund 60 Zuhörer vom Schloss aus mit auf einen gedanklichen 360-Grad-Rundblick über Külsheim. Wer die zahlreichen Treppenstufen im Ort hinauf- oder hinuntergeht, bewegt sich dabei auch durch die Gesteinsschichten. „Nachdem man das Buch gelesen hat und wieder durch Külsheim wandert, bekommt man plötzlich eine Beziehung zur Landschaft, in der man lebt und versteht, dass Berg und Tal einen Grund haben“, erklärte Dietz seine Intention, den Külsheimern ihren Ort und die sichtbare Muschelkalkstufe näherzubringen.

Die Gesteinswelt im Taubertal

Bevor es an diesem Abend mit Dietz in die Geschichte der Brunnenstadt ging, hatte der Geologe Jelger Krijn aus Freiburg in die Gesteinswelt des Taubertals eingeführt. Er erläuterte Entstehung, Eigenschaften und Verwendung der Gesteine. Beispiele aus der Architektur zeigten, wo Buntsandstein und Muschelkalk die Region prägen. Dass die Sorge um das kühle Brunnennass auch die Külsheimer umtreibt, zeigten die Fragen im Anschluss an die Vorträge. Der Amorsbach, der nach Angaben aus der Runde in diesem Jahr erstmals stellenweise ausgetrocknet war, geriet dabei in den Blick. Weitere Fragen drehten sich auch um die unterschiedlichen Quellhorizonte und die Herkunft des Brunnenwassers.
Mit dem Buch, das über den Heimatverein ab sofort erhältlich ist und auch am Vortragsabend regen Absatz fand, möchte Dietz erreichen, dass die Brunnenstadtbewohner ihre Umgebung

bewusster wahrnehmen. Wer ihre Geschichte kennt, sieht vertraute Hügel und Täler mit anderen Augen. Und entdeckt vielleicht auch an den 18 Brunnen, welche Wege das Wasser durch die Külsheimer Erde nimmt, bevor es ans Licht sprudelt.